



Eine fundierte Ausbildung ist wichtig. Die Anforderungen am Arbeitsmarkt werden immer höher.

© Wodicka

# Herausforderungen aktiv begegnen

**Österreich ist das Land mit der geringsten Arbeitslosigkeit europaweit, Oberösterreich wiederum das Bundesland mit der geringsten Arbeitslosigkeit österreichweit.**

Trotz der guten Lage herrscht auch bei uns Handlungsbedarf, vor allem im Bereich der Jugend- und Langzeitarbeitslosigkeit. Darüber referierte Johannes Kopf, Vorstand des AMS Österreich, beim letztwöchigen WKOÖ-Lunchgespräch.

„Bei der Ankurbelung der Jugendbeschäftigung ist OÖ ein sehr innovatives Land“, meint Kopf. Bereits ein halbes Jahr vor Pflichtschulende werden sogenannte Jugendcoaches an die Schulen geschickt. Diese AMS-Mitarbeiter sprechen mit den Schülern über deren berufliche Zukunft. Jene, die keine Pläne haben, werden mit den Eltern zum AMS eingeladen, damit ihre Kenntnisse und Fähigkeiten getestet werden.

## Ansprüche an die Qualifikation steigen

Durch Industrialisierung, Technologisierung, Ökologisierung und Globalisierung werden von

den Arbeitnehmern immer höhere Qualifikationen verlangt. Kopf: „Die Arbeitslosigkeit ist bei Jugendlichen mit höherem Abschluss geringer als etwa bei Pflichtschulabgängern. Deshalb ist eine fundierte Ausbildung bei ihnen so wichtig.“

Die Auswahl an Arbeitsplätzen für Pflichtschulabgänger schrumpft. Derzeit schließen 8 Prozent aller Jugendlichen nur mit der Pflichtschule ab, was laut Kopf immer noch zu viele sind: „Dem muss massiv gegengesteuert werden.“ Im heurigen Jahr liegt die Jugendarbeitslosenquote bei 8,5 Prozent – damit reiht sich Österreich nach Deutschland auf Platz zwei bei der Jugendbeschäftigung ein.

## Nachholbedarf gibt es dennoch

Aufholbedarf herrscht allerdings bei den Langzeitarbeitslosen. „Mit 25,9 Prozent Langzeitarbeitslosen nehmen wir derzeit Platz 5 im Europavergleich ein. Langzeitarbeitslose profitieren auch von einem Konjunkturaufschwung nicht, weil sich bei ihnen im Laufe der Jahre eine Unsicherheit aufgebaut hat. Langzeitarbeitslose müssen daher verstärkt unterstützt werden, um den Weg

zurück ins Arbeitsleben zu finden“, erklärt Kopf. Zudem fordert er eine massive Modernisierung der Erwachsenenbildung.



© Mozart

**„Wenn Jugendliche nicht lesen, schreiben, rechnen und grüßen können, können die Unternehmen sie nicht brauchen.“**

AMS-Vorstand Kopf

In der WKOÖ kommt dem Thema Arbeitsmarkt ein besonderer Stellenwert zu. „Um den Arbeitsmarkt dauerhaft zukunftsfähig zu gestalten, brauchen wir eine zielgerichtete Strategie“, betont Präsident Rudolf Trauner. Dazu gehören insbesondere Anreize und Maßnahmen, um ältere Menschen in Beschäftigung zu halten und zu bringen. Auch erfordert der Wandel von einer Industrien- in eine dynamische Dienstleistungs- und Wissensgesellschaft

flexible Arbeitszeitformen wie Teilzeit, freie Dienstverhältnisse oder Zeitarbeit.

Künftige Herausforderungen sind weiters die Förderung der Arbeit und nicht der Arbeitslosigkeit, die Prüfung von Qualifizierungsmaßnahmen, das Ermöglichen einer verstärkten betriebsnahen Qualifizierung, die Einführung der Ausbildungspflicht, die Bekämpfung des privaten Pfusches verbunden mit strengeren Sanktionen gegen pfuschende Arbeitslose, keine Verlängerung des Arbeitslosengeldbezugs bei Krankenständen, die Senkung der Lohnnebenkosten, die Schaffung neuer Arbeitsplätze sowie eine Optimierung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie.

Für WKOÖ-Direktor Christian Hofer muss auch die berufsbegleitende Ausbildung forciert werden. Arbeitnehmer, die in Bildungskarenz gehen, laufen nämlich Gefahr, nach ihrer Rückkehr den Anschluss im Betrieb zu verlieren. Nicht zuletzt hat der demografische Wandel einen entscheidenden Einfluss auf die Wachstumsperspektiven und die Zukunfts- und Wettbewerbsfähigkeit unseres Landes, verweist Hofer auf eine der größten künftigen Herausforderungen für die heimische Wirtschaft.